



.OPINION

Autorin:
Cecilia Fabiani
Fotos:
Roland Halbe

Auch bei der 16. Auflage der weltweit beachteten Architekturbiennale liegen die zentralen Schauplätze fußläufig in Venedigs Innenstadt: im Arsenale und in den Giardini. Unter dem Motto ‚Freespace‘ gaben die diesjährigen Kuratorinnen Yvonne Farrell und Shelley McNamara von Grafton Architects aus Irland ein richtungsfreies Thema vor. Für die mit öffentlichen Bauten – wie den Hochschulen in Dublin, Lima oder Mailand – bekannt gewordenen Architektinnen scheint das naheliegend. Das Wort- und Denkspiel ‚Freespace‘ verweist neben dem Schaffen geistiger Freiräume auf eine Auseinandersetzung von der (gebauten) Umwelt

bis zur Ethik. In ihrem Manifest: ‚We see the earth as a client: this brings with it long-lasting responsibilities‘ betrachten die Graftons den Planeten Erde aus der Sicht des Kunden. ‚Das verpflichtet zur Nachhaltigkeit‘.

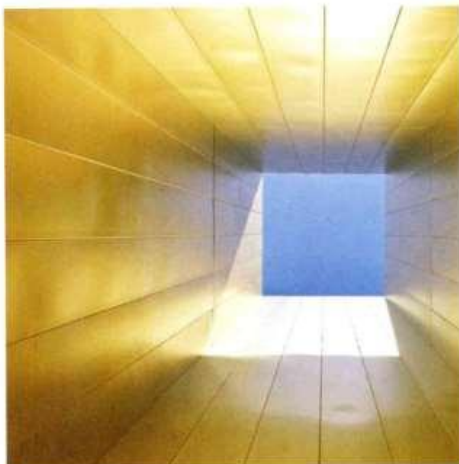
Erst das zweite Mal in der langen Geschichte der Architekturbiennale gelang es, eine weibliche Leitung zu berufen. Farrell und McNamara folgten der Japanerin Kazuyo Sejima/SANAA, die sich 2010 für das Thema ‚People meet in Architecture‘ entschied. Nach Sejima oder auch den ‚Common Grounds‘ des Engländers David Chipperfield 2012 wirkt der Ansatz dieses Jahr zwar interessant, doch nicht wirklich neu. Und er ist es erst

recht nicht im Vergleich zu dem engagierten Diskurs, den der Chilene Alejandro Aravena 2016 mit ‚Reporting from the front‘ in Venedig entfachte.

NICHT WIRKLICH NEU

Korrekt, ohne revolutionär zu sein, zeugt die diesjährige Biennale jedoch von Offenheit. Das beginnt bei der szenografischen Ausstellungsarchitektur der beiden zentralen Locations, dem Arsenale wie den Giardini. So wurde die ehemalige Funktion der Corderie dell’Arsenale (Seilerei) durch einen Vorhang aus Tauen betont; während im zentralen Gebäude der Giardini ein Fenster von Carlo Scarpa freigelegt wurde.

„Die Vatican Chapels
sind für mich mit Abstand
der beste Beitrag“



Spirituelle Spannung zwischen goldfärbener Innen- und grauer Außenhaut, realisiert mit Zink-Titan von Zintek. www.zintek.it

Die Kapelle des australischen Architekten Sean Godsell ist von den venezianischen Glockentürmen inspiriert. www.seangodsell.com



Alpi, Corporate segnalazione



Auch die von Grafton kuratierte Hauptausstellung öffnet sich auf ihre Weise: Sie präsentiert 71 Architekturbüros aus aller Welt – besonders interessant, unserer Meinung nach, die asiatischen von Indien bis China – und zwei Sonderthemen. So wird die Lehrtätigkeit ‚The practice of Teaching‘ anhand von 13 Beispielen, bedauerlicherweise vorwiegend der Schweizer Elitehochschule Mendrisio, veranschaulicht, während mit ‚Close Encounter‘ 16 Architekten aus Irland auf die Bedeutung der Vergangenheit verweisen. Der Bezug zu Venedig und/oder zu seiner Geschichte wird auch an anderen Stellen sichtbar. Sei es mit den nicht realisierten Stadtplanungen von Kahn, Wright, Noguchi, Corbusier. Oder mit den Beispielen von Utzon, Lina Bo Bardi, Caccia Dominioni, Galfetti.

ZENTRALE ORTE

Überraschungen entdeckt man eher bei den Länderbeiträgen, die jedes Jahr zahlreicher werden: Antigua & Barbuda, Saudi Arabien, Guatemala, Libanon, Litauen und der Vatikan sind 2018 dazugekommen. Dabei interpretiert ein jeder, egal ob Alt- oder Neuteilnehmer, das Thema nach seiner Fassung: Holland analysiert die Freiräume zwischen Maschine und Mensch. Japan befasst sich mit ethnographischer Architektur, spricht der Erforschung eines Entwurfs aus Sicht seiner Benutzer.

Andere Beiträge thematisieren den Freiraum als Verlust desselben. Mexiko etwa oder Skandinavien. Auch Großbritannien, das seinen Pavillon für das Projekt ‚Island‘ (Sarah Mann, Architecture Design Fashion British Council) konsequenterweise vollständig leer geräumt hat. Australien hingegen hat seinen Pavillon befüllt: mit 10 000 wild wachsenden Pflanzen (‚Repair‘, Baracco+Wright Architects). Ein breites Spektrum konkreter Ansätze fächert die Sichtweisen auf den freien Raum auf. Die Schweiz – sie gewann den Preis für den besten Länderbeitrag – überzeugte mit ihrer ‚House Tour‘ (Alessandro Bosshard, Li Tavor, und Matthew van der Ploeg) mit verwirrenden Proportionen im

Innenraum à la Alice im Wunderland. Israel dagegen zeigte fünf Orte, in denen die verschiedenen Religionen um Koexistenz ringen.

Oder Frankreich. Seine ‚infinite Spaces‘ (Encore Heureux-Team) entwickeln eine positive Perspektive: zehn bauliche Umnutzungen, die bürgerschaftlichen und kommunalen Initiativen zu verdanken sind.

Deutschland mahnt mit ‚Unbuilding Walls‘ (Marianne Birthler mit Graft) den ehemaligen Todesstreifen der Berliner Mauer als symbolhaften Un-ort und Gegenstück zum Freiraum an. Italien liegt die Umwelt am Herzen, Kurator Mario Cucinella setzt bei seinem ‚Arcipelago Italia‘ auf maß-

stäbliche kleine Entwürfe in der Provinz. Um die Landschaft geht es auch bei China – mit vielen Entwürfen privater sowie öffentlicher Bauten von unerwarteter Qualität.

DIE BANDBREITE

Spannend auch Alvar Aaltos Pavillon für Finnland. Er wird in eine Bibliothek verwandelt. Man feiert dort die Central Library von ALA Architects, die demnächst in Helsinki fertiggestellt sein wird. Wissen bedeutet schließlich geistige Freiheit.

Nicht alle Länderbeiträge finden sich in den Giardini und dem Arsenale. Diejenigen Staaten, die keinen eigenen Pavillon in Venedig besitzen, stellen

Im Fokus

‚Freespace‘ endet am 25. November. Giardini/Arsenale bleiben montags geschlossen, außer am 19. November. Tageskarte 25 Euro, Zweitageskarte 30 Euro.

www.labiennale.org

ANZEIGE

KOMPAKTKÜCHEN
STAHL IN SCHÖNER UND FUNKTIONELLER FORM

area30[®]
design.kitchen.technics.

**Neuheiten entdecken:
Stand B 41**

MADE IN GERMANY

stengel
steel concept

www.stengel-steelconcept.de



.OPINION



„Asplund Pavillon“: Der Besucher startet seine Erkundungstour an der von Stabkirchen inspirierten Kapelle von Magnani und Pelzel. Innen können die Originalzeichnungen von Gunnar Asplund eingesehen werden. Innenausbau und Schindeln von Alpi. www.map-studio.it



Auch Foster + Partners spielen mit dem Motiv der Stabkirchen. Der Bau des „Himmelszelts“ wurde von der Firma Tecno unterstützt. www.fosterandpartners.com

Alpi, Corporate segnalazione



andernorts in der Stadt aus. Auch der Vatikan. Er ist zum ersten Mal dabei. Seine ‚Vatican Chapels‘ bespielen ein Wäldchen aus Bäumen und Buschwerk auf der Insel S. Giorgio – und haben uns mit Abstand am meisten beeindruckt. Kurator Francesco Dal Co wählte die Waldkapelle, die Gunnar Asplund 1920 für den Friedhof von Stockholm entwarf, als Referenzprojekt und hatte zehn internationale Architekten zur Gestaltung ihrer eigenen Kapelle eingeladen – Orte der Besinnung und der Begegnung, realisiert im Maßstab 1:1 (von Sponsoren).

IN DER STADT

Der Besucher startet seine Erkundungstour an der von Stabkirchen inspirierten Kapelle von Magnani und Pelzel, wo er die Originalzeichnungen von Gunnar Asplund einsehen kann. Ein wunderbarer Waldspaziergang, an dessen Ende jedes der zehn kleinen Meisterwerke auf seine Art zur inneren Einkehr anregt. Unser Favorit? Schwer zu sagen. Der Beitrag überzeugt als Ganzes. Foster, Souto De Moura und Fujimori sollten Sie jedoch keinesfalls auslassen.

Auch Portugal, im Palazzo Giustinian Lollin, unweit der Accademia-Brücke, sollte man nicht versäumen. Nuno Brandao Costa und Sérgio Mah wählten für ihre Ausstellung ‚Public Without Rhetoric‘ zwölf aktuelle öffentliche Bauten von Architekten unterschiedlicher Generationen. Sie zeugen von besonderer Qualität und beweisen das Gewicht, das dem gemeinnützigen Bauen trotz der schweren Wirtschaftskrise gegeben wurde. Wer zwischen dem 14. und 30. September in Venedig ist, für den lohnt sich die Ausstellung ‚Homo Faber. Crafting a more human future‘, ebenfalls auf der Insel S. Giorgio. Das Megaevent der Stiftung Michelangelo ist dem Kunsthandwerk gewidmet. Freier Eintritt nach Anmeldung auf www.homofaberevent.com/

Diese Show gehört ebenso wenig zur Biennale wie die anderer unabhängiger Institutionen, die in der Stadt ein umfangreiches Begleitprogramm (collateral events) veranstalten: Die Fondazione Vedova, eine Stiftung des

Künstlers Emilio Vedova, zelebriert in den Magazzini del Sale eine Hommage an Renzo Piano, der der Stiftung vor zehn Jahren einen Entwurf für den Umbau dieser außergewöhnlichen Location schenkte: ‚Renzo Piano Progetti d'Acqua‘, eine Video- und Soundinstallation von Studio Azzurro mit 16 Entwürfen rund ums Wasser.

COLLATERAL EVENTS

Im Museum Peggy Guggenheim erfährt man in einer kleinen aber feinen Ausstellung, wie die Kunstmäzenin im Jahr 1948 zum ersten Mal ihre Kollektion zeigte, und zwar in den Giardini, inszeniert von Carlo Scarpa. Wer dann noch etwas Besonderes

sucht, sollte sich im ‚Quadri‘ in die erste Etage begeben und einen brandaktuellen Philippe Starck ansehen: Das Interieur changiert zwischen seriösem Handwerk und ironischer Überhöhung. Vom Edelrestaurant an der Piazza San Marco ist es anschließend nicht weit zum historischen Olivetti-Laden von Carlo Scarpa – einem Klassiker, an dem man sich nie sattsehen wird. Starck und Scarpa, Welten liegen dazwischen.

So verschieden kann die Auffassung von architektonischer Gestaltung sein. Das macht die Frage nach den Freiräumen nur noch spannender – besonders anlässlich der Biennale.

➔ Mehr Bilder unter info.md-mag.com/freespace

ANZEIGE

GRAMA BLEND

KÜCHEN-KUBUS LEICHT GEMACHT

Die neue Leichtigkeit des Steins – für faszinierend neue Möglichkeiten.

Gerne begrüßen wir Sie auf folgender Messe:

area30
design. kitchen. technics.

15. – 20. September 2018 in Löhne
Halle 1, Stand E 48

Grama Blend GmbH
Industriestraße 44 – 46
92237 Sulzbach-Rosenberg

Telefon 09661 10 43 0
info@gramablend.com
www.gramablend.com

/gramablend